

In Übereinstimmung mit §8 der Gemeindeordnung von Wohlen reichen die Vorstandsmitglieder des Vereins «Schöner Wohlen» folgende, dringliche Motion zu Händen des Präsidenten des Einwohnerrates ein

Prüfung Substanzschutz Gebäude Nr. 185

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Schutzwürdigkeit des historisch bedeutsamen Doppelbauernhauses Friedhofstr. 7 und 9 (Gebäude Nr. 185, LIG Wohlen 4042) zu prüfen und gegebenenfalls dem Einwohnerrat einen Antrag auf Substanzschutz zu unterbreiten. Für die Dauer des Auftrages sei ein Abbruchmoratorium für das Gebäude zu verfügen.

Begründung:

Das Bauernhaus aus dem Jahr 1820 ist eines der ältesten Gebäude in Wohlen. Mit über 200 Jahren ist es älter als die Villa Isler und nur wenig jünger als die katholische Kirche. Das Haus ist das letzte Zeugnis der landwirtschaftlichen Geschichte des Bifangmatt- und Stegmattgebiets. Es repräsentiert die bauliche Tradition und die historische Entwicklung der Gemeinde und steht im Inventar historischer Bauten. Die Gründe, warum es im Zuge der letzten BNO-Revision nicht unter Schutz gestellt wurde, sind in den damaligen Kommissionsprotokollen nicht auffindbar. Entsprechend wurde es bisher nicht unter Schutz gestellt, was ein unverständliches Versäumnis darstellt. Die Eigentümerin plant den Abriss des Gebäudes.

- Kulturelle Bedeutung:**
 Der Vergleich mit der katholischen Kirche zeigt, wie bedeutend das Bauernhaus als Zeitzeuge ist. Während die Kirche das spirituelle Zentrum Wohlens widerspiegelt, symbolisiert das Bauernhaus die Ursprünge und den landwirtschaftlichen Charakter der Gemeinde. Beide Gebäude sind unverzichtbare Bestandteile der regionalen Geschichte.
- Ökologische Argumente:**
 Das Gebäude ist in einem sehr guten Allgemeinzustand. Alle Wohnungen waren bis vor kurzem vermietet. Der Abriss eines voll funktionsfähigen Gebäudes ist vollkommen unnötig und aus ökologischer Sicht nicht zu rechtfertigen. Die im Gebäude gespeicherte „graue Energie“ reicht aus, um es über Jahrzehnte nachhaltig zu bewirtschaften. Eine energetische Sanierung wäre eine umweltfreundliche, wirtschaftliche und zeitgemässe Alternative.
- Entwicklung von Wohlen**
 Der dramatische Bevölkerungszuwachs in Wohlen hat schon manchen städtebaulichen Tribut gefordert. Es gilt nun, die Weichen zu stellen für die Zukunft dieses Ortes und ob dieser Ort etwas von seiner Identität bewahren kann. Ein Erhalt dieses stattlichen Hauses wäre das richtige Zeichen.
- Vereinbarkeit mit zukünftigen Projekten:**
 Die geplanten Neubauten der Raiffeisenbank unter dem Projektnamen „Reach17“ können durch eine Integration des traditionsreichen Bauernhauses erheblich an Attraktivität gewinnen. Dies würde nicht nur die kulturelle Identität von Wohlen bewahren, sondern auch das Projekt selbst aufwerten.

Wir appellieren an den Einwohnerrat, Verantwortung für das kulturelle Erbe von Wohlen zu übernehmen. Der Erhalt dieses Gebäudes wäre ein starkes Zeichen für die Wertschätzung von Geschichte, Nachhaltigkeit und regionaler Identität.



Philipp Simka, 1978
Waltenschwilerstr. 30



Simone Cavelti, 1979
Wehrlistrasse 3



Daniel Baumann, 1992
Rigistrasse 12



Simon Dietrich, 1988
Rigistrasse 5